

de.indymedia.org | Kundgebung für den Erhalt der Yorck59 und KTS in Wien

ZUR STARTSEITE 

de.indymedia.org

SELBST PUBLIZIEREN | ALLE BEITRÆGE

Mission Statement | Moderation | Unterstützung | Mailinglisten | Übersetzen |
FAQ

Kundgebung für den Erhalt der Yorck59 und KTS in Wien

von indy - 17.12.2004 19:09

am 17.12.2004 fand in Wien vor der deutschen Botschaft eine Kundgebung für den Erhalt der Yorck 95 in Berlin und der KTS in Freiburg statt, gleichzeitig solls in Berlin auch eine Kundgebung für das EKH in Wien gegeben haben



auf dem weg



bereits erwartet



der weihnachtsmann wird abgewiesen



ein grosses fest oder aufgebot



die gesamte kundgebung



jaja freunde und helfer

kurzer Bericht von der Kundgebung

Ein grosses Aufgebot, zumindest von seitens der Exekutive wurde heute morgens um 11 uhr vor der deutschen Botschaft geboten. Und das nur um den Weihnachtsmann mit seiner Wunschpetition an Deutschland nicht sehr herzlich willkommen zu heissen.

Gesamte 9-10 AktivistInnen gaben heute ein paar dutzend Exekutivkräften anlass zum Fototermin.

Die angemeldete Kundgebung wurde seitens der Behörden wider warten untersagt. Mit zweifacher Tretgitter Absicherung wurde, die deutsche Botschaft, die ja ohnehin mehr nach einem Hochsicherheitsgefängnis anmutet beschützt. Trotz der nasskalter Wetterlage konnte eine kurze Kundgebung stattfinden und dem Weihnachtsmann wurde gewährt eine Wunschpetition an die deutsche Botschaft mit folgendem Inhalt abzugeben.

Petition

Datum: 17.12.2004

Empfänger der Petition:

Deutsche Botschaft Wien, Bundeskanzler Schröder, Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit, Ober-Bürgermeister von Freiburg Salomon

Betreff: Für den Erhalt autonomer, selbstverwalteter Zentren
Yorck59 (Berlin) bleibt , KTS (Freiburg) bleibt

"Die Vielfalt und Lebendigkeit einer Stadt hängt davon ab, ob autonome Projekte in ihr gedeihen können." (Johnny Schnittlauch)

Durch Stadtumstrukturierungsmaßnahmen nach kapitalistischer Logik oder einfach durch lukrative Spekulationsmachenschaften, sind viele selbstverwaltete Hausprojekte, die in den 80er oder 90er Jahren entstanden sind, in Gefahr.

Die soziale Verantwortung jedes einzelnen für einander ist von großer Wichtigkeit., selbstverwaltete Zentren praktizieren dies Tag für Tag in einem meist unsubventionierten Rahmen.

Kulturelles und künstlerisches Engagement abseits von überteuerter Hochkultur braucht Platz und Raum zur Entfaltung.

Antifaschistische und internationalistische politische Projekte sind Ausdruck einer demokratischen Meinungsbildung, die gerade in einem Land mit deutscher Geschichte von großer Bedeutung sind.

Wir fordern die deutschen Behörden und PolitikerInnen dazu auf, die notwendigen Grundlagen für den Erhalt von autonom organisierten Zentren, zu schaffen.

Komitee für den Erhalt autonomer Zentren

Informationen zur Yorck59

Ähnlich des EKH in Wien wurde die York 59 in Berlin verkauft, weil den BesitzerInnen das Geld ausgegangen war, aber keine Einigung mit den BenutzerInnen und BewohnerInnen anstrebte (Anm: im Gegensatz zur KPÖ ging der Besitzer in Berlin pleite). Am Freitag, 17. Dezember 2004 finden gleichzeitig in Wien und Berlin Kundgebungen für den Erhalt der beiden Häuser statt. Hier eine Information über die York59.

Inhalt

- Stadtumstrukturierung?
- Selbststrukturieren!
- Das Hausprojekt im Hinterhof
- York 59 bleibt!
- Konkrete Auswirkungen
- Derzeit
- Weitere Informationen im Internet

Stadtumstrukturierung?

Umstrukturierung ist Kapitalismus: Aus Geld mehr Geld machen. Für die Stadt heißt das vor allem: Investitionen müssen sich lohnen. Und dabei geht es nicht darum, ob die Investition für möglichst viele nützlich ist, sondern wieviel sie bringt. Erstaunliche Geldbeträge werden ständig in schickere Straßen, Glaspaläste und ganze Viertel gesteckt. Die Stadt erfährt eine kontinuierliche Aufwertung - formal auch Umstrukturierung genannt. Diese Umstrukturierung nach Gutsherren/frauenart - also marktwirtschaftlichen Verwertungsprämissen folgend - wird von den lokalen Eliten bestimmt. ImmobilieneigentümerInnen können Geld scheffeln; PolitikerInnen erfüllen sich ihren Hauptstadttraum und sparen dafür ein wenig an Sozial- und Kulturretat - denn der ökonomische Push kommt bestimmt; die Businessclass freut sich über das gute Geschäftsklima, denn ihre EdelkonsumentInnen haben gerne schnell, sicher und sauber beim Shoppen und Regenerieren.

Uns mit-umstrukturieren?

Spiel- und Lebensräumen für sozial schwächere und verwertungsunwillige Leute verschwinden. Wohnraum, Geschäfte, Spiel & Spaß werden teurer. Wer nicht zahlen kann, muss gehen bzw. bleibt zuhause. Marginalisierung und Vereinzelung sind die Folge. Privatisierung, Kommerzialisierung und Überwachung von öffentlichen Räumen kommen, nicht-kommerzielle, erkämpfte und liebgezwonnene Strukturen gehen oder werden illegalisiert. Wagenburgen,

besetzte Häuser und selbstorganisierte Klubs werden schikaniert und sollen verschwinden. Wir merken uns an dieser stelle: was jetzt geräumt, geschlossen, gestrichen werden soll, war nicht einfach so da. Vieles ist Ergebnis früherer politischer Kämpfe....

Selbststrukturieren!

Seit Monaten machen die BewohnerInnen des von Räumung bedrohten Hauses in der Yorckstraße 59 in Berlin mit vielfältigen Aktionen auf ihre Situation aufmerksam, ohne dass der Vermieter oder die Hausverwaltung zu Zugeständnissen bereit sind.

Die wollen mit ihren Aktionen Brennpunkte der Umstrukturierung aufzeigen, Praxen des Widerstands vorstellen, erlangtes Wissen und Erfahrungen austauschen und Zusammenhänge deutlich machen. Es geht jetzt um ihre und unsere Projekte, Plätze und Häuser - aber nicht isoliert vom Rest der Stadt. Vernetzt sollen gemeinsame Perspektiven entwickelt werden.

Das Hausprojekt im Hinterhof

Das Hausprojekt Yorck 59 befindet sich im Hinterhaus (HH) eines schönen alten Backsteinbaus in der Yorckstrasse 59 im Berliner Bezirk Kreuzberg. Die vier Fabriketagen wurden 1989 von einer Gemeinschaft linker Wohngruppen gemietet und selbstständig ausgebaut.

Seit 15 Jahren leben und arbeiten dort kollektiv, solidarisch und selbstbestimmt 60 Menschen im alter von 0 bis 43 Jahren, darunter 10 Kinder. Außer den großen Wohngemeinschaften bietet das Projekt Yorck 59 Raum für politische Initiativen wie die Antirassistische Initiative (ARI), das Radioprojekt Onda, den Infopool Lateinamerika Poonal, das Anti-Hartz-Bündnis, diverse internationalistische Gruppen und ein Atelier. In der Veranstaltungsetage befindet sich die DRUZBAR, in der jeden 1. und 3. Montag im Monat leckeres Essen und Getränke zum Selbstkostenpreis serviert werden. Diese Etage wird seit vielen Jahren von nicht kommerziellen Sport-und Theatergruppen und für Partys, Ausstellungen und politische Veranstaltungen genutzt.

Das Hausprojekt stellt eine wichtige Infrastruktur für die NachbarInnen-schaft und die linke (Sub-)Kultur dar. Doch nach den Vorstellungen der neuen Hauseigentümer soll dies ein Ende haben.

York 59 bleibt!

Im Sommer 2003 geriet das Haus in Zwangsversteigerung, da der letzte

alte Besitzer pleite gegangen war. Das Hausprojekt versuchte daraufhin das Haus mit Hilfe der Genossenschaft "Freiburger Miethäuser Syndikat" selbst zu kaufen. Doch die zwangsverwaltende Bank verkaufte das Haus im Dezember 2003 an dem Hausprojekt vorbei.

Der neue Eigentümer, Marc Walter gründete die "Yorckstrasse 59 Gbr" mit Sitz in der Kantstrasse 134 in Berlin. Nach seinen Vorstellungen soll das Haus schick renoviert werden, um so horrenden Mieten zu kassieren. Die neue Hausverwaltung, "Bau-Partner GmbH", die ebenfalls in der Kantstrasse 134 sitzt, ging von Anfang an auf Konfrontationskurs. Sie versucht, Teile der Sanierungskosten auf die MieterInnen des Hausprojektes wegen angeblicher Selbstverschuldung umzulegen.

Der neue Hausverwalter, Boris Gregor Marwede, ebenfalls Kantstraße 134, lässt wöchentlich die politischen Plakate in den Hofdurchgängen der Yorck 59 beseitigen, die Kosten versucht er auf die AnwohnerInnen abzuwälzen und untersagt den MieterInnen die Nutzung der Höfe. Verhandlungen der MieterInnen und der Hausverwaltung scheiterten. Im September 2004 sind die alten Mietverträge ausgelaufen und prompt verlangt der neue Vermieter Marc Walter jetzt eine 55% höhere Nettokaltmiete. Nach fünf weiteren Jahren ist mit weiteren Mieterhöhungen zu rechnen. Das ist für die BewohnerInnen und die anderen NutzerInnen nicht zu bezahlen. Auf das Angebot der MieterInnen das Gebäude von Marc Walter zu kaufen, wurde nicht reagiert. Jetzt droht den MieterInnen die Zwangsräumung.

Konkrete Auswirkungen

Beim letzten Prozesstermin am 29. November 2004 gegen den Färbung e.V., den Hausverein der Yorck59 konnte vorerst eine Verzögerung des Urteils erreicht werden. Bei diesem Verfahren verlangt der Vermieter den Hausverein auf Herausgabe der Namen der Leute, die in der Yorck59 wohnen, um Räumungsklagen vorzubereiten.

Der Verein Färbung e.V. hat nachdem eine Räumungsklage gegen ihn gestellt wurde, bereits seinen Sitz verlegt. Auch die Antirassistische Initiative (ARI) hat vor kurzem die Räumungsklage erhalten. Für die ARI, die seit 13 Jahren antirassistische Arbeit in der Yorck59 leistet, wäre der Verlust der Räumlichkeiten fatal.

Weiters wird mit einer Unterlassungsklage versucht, den BewohnerInnen die gemeinsame Hofnutzung und Veranstaltungen in ihren Räumen zu verbieten; wegen angeblicher Lärmbelästigung.

Eine für 1. Dezember 2004 angekündigte Räumung des 3. Hofes, in dem sich eine Remise mit Fahrrädern und Kinderwägen des Hausprojektes

befindet, fand nicht statt. Die BewohnerInnen versammelten sich morgens um 10:00 Uhr zum großen Frühstück in der Hofdurchfahrt um für ihr jahrelanges Nutzungsrecht und gegen die Räumung zu demonstrieren.

Danach machten sich sich 30 mit Trommeln, Trillerpfeifen und Flugblättern bewaffnete AktivistInnen auf den Weg Richtung Hausbesitzer Marc Walter. Lautstark ging es ans Werk, Flyer wurden verteilt und die NachbarInnen auf die Situation der Yorck59 im Zusammenhang mit ihrem Nachbarn Marc Walter aufmerksam gemacht.

Derzeit

Von 13. bis 18. Dezember 2004 findet in der Yorckstr. 59 HH eine (Widerstands-)Kultur and Kunst Woche statt.

Und am Freitag, 17. Dezember 2004 finden gleichzeitig ab 11 Uhr eine Kundgebung vor der österreichischen Botschaft in Berlin für den Erhalt des EKH und eine Soli-Kundgebung in Wien vor der deutschen Botschaft für den Erhalt der Yorck59 in Berlin statt.

- > Linke Freiräume müssen erhalten bleiben!
- > Keine Zerstörung zwischenmenschlicher Strukturen!
- > Keine Räumung der bestehenden Häuser und Plätze!
- > EKH bleibt - Yorck59 auch!

Weitere Informationen im Internet...

... zum Hausprojekt Yorckstraße 59 und den NutzerInnen unter: www.yorck59.net

... über PiRat, dem Projekt- und Initiativenrat Berlin, der sich gegen die Politik der Innenstadtvertreibung im Rahmen der "Berliner Linie" richtet unter: squat.net/pirat

Siehe auch:

 <http://www.yorck59.net/>

 <http://squat.net/>



Dieser Inhalt ist unter einer

Creative Commons-Lizenz lizenziert.

» **Ergänze diesen Artikel**

ERGÄNZUNGEN

Kundgebung in Berlin

Der oder die AutorIn muss angegeben werden 18.12.2004 02:12

Auch in Berlin fand heute eine kleine Kundgebung vor der österreichischen Botschaft für den Erhalt des EKH - des wichtigsten linksradikalen Zentrums in Wien - statt.

Leider waren nur knapp 30 Leute mit zwei Transpis da. Dies lag sicherlich auch darn, daß sich die VeranstalterInnen an den Öffnungszeiten der Botschaft orientiert hatten.

Hier der Aufruf

EKH BLEIBT YORK59 AUCH

Am 17.12. findet um 11 Uhr ein Kundgebung vor der österreichischen Botschaft statt. Unsere Forderung ist der Erhalt des letzten besetzten Hauses in Österreich, das EKH in Wien. Das Haus hat der KP Österreichs gehört. Die KapitalistInnen vom KP Management haben es jedoch vor kurzem an einen exBurschenschaftler verkauft, der neben seiner Wohnungsbaugesellschaft und seiner Sicherheitsfirma auch noch gute Kontakte in die rechts konservative/rechts radikale Szene hat. Eine Räumung des Hauses steht bevor, jedoch voraussichtlich nicht vor Beginn nächsten Jahres.

Zeitgleich zu der Kundgebung vor der österreichischen Botschaft in Berlin, wird es eine Soli-Kundgebung in Wien, vor der deutschen Botschaft für den Erhalt der Yorkstr. 59 in Berlin geben.

Linke Freiräume müssen erhalten bleiben. Keine Zerstörung zwischenmenschlicher Strukturen. Keine Räumung der bestehenden Häuser und Plätze. EKH bleibt York59 auch!

mehr infos:
ekhbleibt.info
squat.net
squat.net/pirat

video-interview zur yorkstrasse 59, Berlin

d 18.12.2004 11:11

 <http://de.indymedia.org/2004/11/98157.shtml>



Es geht immer weiter...

Autonom@ntifa 18.12.2004 23:09

 <http://de.indymedia.org/2004/12/101864.shtml>

**BEITRÆGE DIE KEINE INHALTLICHE ERGÆNZUNG
DARSTELLEN**

KRAFT + POWER

TEENAGER FROM MARS 18.12.2004 07:04

+ SOLIDARISCHE GRÛSSE AUS STUTTGART :)

OBW9 BLEIBT ÜBRIGENS AUCH ... BASTA !!!

 <http://www.obw9.de/>

Ein "Danke schön" nach Wien

FreiburgerIn 18.12.2004 12:28

Wir haben uns sehr über eure SoligrüÙe gefreut. In Zeiten der verstärkten
Repression (gleich findet ja eine Antirepressionsdemo in Freiburg statt) tun
solche Zeichen der Solidarität gut.

Kein Tag ohne Autonomes Zentrum!